

Freie Landschaft Zürich
kontakt@freie-landschaft-zuerich.ch
www.fl-zh.ch

Medienmitteilung – 7.4.2022

Auch im Kanton Zürich dringend nötig: Widerstand gegen industrielle Windkraftanlagen

Windkraftanlagen gefährden nicht nur Natur und Tiere, sie beeinträchtigen mit ihren Lärm- und Infraschallemissionen auch Anwohner, entwerten nahegelegene Immobilien und können bei hiesigen Windverhältnissen keinen massgeblichen Beitrag zur Stromproduktion leisten (und überhaupt keinen zur Versorgungssicherheit). Trotzdem will die Baudirektion des Kanton Zürich bereits im Herbst 2022 mögliche Standorte industrieller Windkraftanlagen zur Aufnahme in den kantonalen Richtplan vorschlagen.

Wie in vielen anderen Regionen der Schweiz formiert sich auch im Kanton Zürich Widerstand gegen industriellen Windkraftanlagen, welche als scheinbar nachhaltige Stromerzeuger Gesundheit und Wohlbefinden der Bevölkerung beeinträchtigen, die Landschaft verschandeln, die Natur gefährden und Vögel und Fledermäuse töten. Deshalb wurde am 7. Februar 2022 der Verein «Freie Landschaft Zürich» gegründet als Aktionsbündnis gegen den geplanten Bau industrieller Windturbinen und zum Schutz von Natur und Bevölkerung im Kanton. Der Verein kann ab sofort unterstützt werden und nimmt gerne weitere Mitglieder auf.

Freie Landschaft Zürich (FL-ZH) ist im Kanton verankert und Mitgliedorganisation des gesamtschweizerischen Vereins Freie Landschaft Schweiz (Paysage Libre Suisse). FL-ZH fordert gerade **im dichtbesiedelten Kanton Zürich eine kritische Herangehensweise an vermeintliche Lösungen zur umweltverträglichen Produktion unseres zukünftigen Strombedarfs.**

Es stellt sich unweigerlich die Frage, wo im dicht besiedelten Kanton es noch Platz geben soll, für industrielle Windturbinen die **heute bis zu 230 Meter hoch sind**, mit Rotoren von bis zu 160 Metern Durchmesser. Damit **überragen** sie Hochspannungsmasten (ca. 50 Meter), **die Grossmünstertürme (62 Meter)**, das Swissôtel Oerlikon (85 Meter) **und auch den Sendeturm Üetliberg (186 Meter)**. Nachts benötigen sie aus Gründen der Flugsicherheit weitherum sichtbare Blinklichter und ihre (Infra-) Schallemissionen beeinträchtigen Wohlbefinden und Gesundheit von Anwohnerinnen und Anwohnern.

Die bis jetzt erwähnten möglichen Standorte wie **Albiskette, Irchel oder Pfannenstiel sind wichtige Erholungsgebiete für die Bevölkerung und teilweise sogar Schutzgebiete** eingetragen im Bundesinventar der Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung (BLN). Auch die weiter genannten möglichen Standorte Hörnli, Bachtel, Hirzel, Lägern, Stadlerberg, Cholfirst, Dättnau und Stammerberg lassen Zweifel aufkommen. **«Es wird deutlich, dass einige der schönsten, grossartigsten und auch biologisch wertvollsten Landschaften des Kantons Zürich (darunter auch wenig berührte grössere Waldgebiete) betroffen sein könnten»**, macht John Spillmann, Biologe und Vorstandsmitglied FL-ZH

Freie Landschaft Zürich, 8000 Zürich, www.fl-zh.ch, kontakt@freie-landschaft-zuerich.ch
Spendenkonto: PC-Konto 15-855680-1; IBAN CH34 0900 0000 1585 5680 1; BIC POFICHBEXXX

deutlich. Freie Landschaft Zürich fordert deshalb die Bevölkerung auf, sich mit dieser Thematik und den Auswirkungen auseinander zu setzen, bevor es zu spät ist.

Ist bereits das Windenergiepotenzial der Schweiz im internationalen Vergleich sehr gering, so schneidet der Kanton Zürich selbst im landesweiten Vergleich noch schlecht ab. Windturbinen können bei den hiesigen Windverhältnissen nur unbedeutende Mengen Strom produzieren und dies in höchst unzuverlässiger Weise. So schreibt die Baudirektion des Kantons Zürich in ihrer Publikation "Lokale Energiequellen" von 2016 wörtlich: «Im Gegensatz zum Jura und zu den Alpen finden sich im Kanton Zürich wenige Standorte für eine wirtschaftliche Windkraftnutzung. Daher ist das technisch-ökologische Potenzial gering.».

«Der Bau von Windturbinen im Kanton Zürich hält keiner halbwegs unvoreingenommenen Güterabwägung stand. Sie würden nur gebaut, um ein (sehr sichtbares) «Zeichen» zu setzen und um für die Betreiber üppige Subventionen zu generieren.» sagt Martin Maletinsky, Präsident von FL-ZH **«Dafür sollen Landschaft und Lebensqualität nicht geopfert werden!»**.

Gerade im dicht bebauten Kanton Zürich bestehen auf existierender Infrastruktur **Flächen im Überfluss, auf denen sich Photovoltaik installieren lässt**, welche kostengünstiger Strom produziert und deren Beitrag zur Stromproduktion selbst im Winter deutlich grösser wäre als jener der Windkraft, bei weit geringeren negativen Auswirkungen. **Zentral müsste zudem die Frage der Verbrauchsreduktion behandelt werden**, um das Problem nicht nur auf der Angebots- sondern auch auf der Nachfrageseite anzugehen.

Es darf keinesfalls wertvollste Natur geopfert werden, um Windturbinen zu bauen, die nur einen verschwindend kleinen Beitrag des zukünftigen Strombedarfs abdecken können. Dies kann unmöglich die Lösung sein!

Kontakt:

Martin Maletinsky, Präsident Freie Landschaft Zürich, +41 76 325 37 37, kontakt@freie-landschaft-zuerich.ch

Der Verein Freie Landschaft Zürich:

- Ist Ansprech- und Koordinationsstelle für lokale Gruppierungen, die sich für nachhaltigen Schutz der Zürcher Landschaft vor industriellen Windturbinen engagieren.
- Bietet Unterstützung und Beratung von Bevölkerung, Gemeinden, Behörden und Politikern zum Thema „industrielle Windkraftanlagen“.
- Thematisiert kritische und fundierte Argumente als Gegengewicht zur teilweise staatlich finanzierten Branchenvereinigung Suisse Eole.
- Ist auf Spenden angewiesen und erhält keinerlei finanzielle Unterstützung von staatlicher Seite.
- Ist parteipolitisch und von wirtschaftlichen Interessensgruppen unabhängig.
- Vereint im Vorstand Mitglieder aus diversen Berufsfeldern mit Erfahrung in Natur- und Landschaftsschutz, welche sich ehrenamtlich und unentgeltlich engagieren.

Detaillierte Informationen finden sich auf unserer Webseite freie-landschaft-zuerich.ch.